

Grazia Covre

Step by Step

Tanzen muss man Schritt für Schritt lernen, wie eine neue Sprache, sagt Grazia Covre. Das Leben der schweizerischen Top-Choreographin mit italienischen Wurzeln pulsiert zwischen Presto und Pause. Text: Cay Bubendorfer. Fotos: Sandro Bross

Im Gespräch mit Grazia Covre

über Bewegung, Ausdruck und Schönheit.

Bevor Sie Ihre eigenen Choreographien für grosse Tanz- und TV-Shows oder Musicals entwickelten, haben Sie selbst lange getanzt, waren in Zürich, Paris und New York engagiert. Was muss man mitbringen, um tanzen zu können?

Für den Jazzdance, auf den ich mich spezialisiert habe, braucht man eine wirklich breite Basis. Da habe ich aus allen Ausbildungsbereichen etwas mitgenommen, vom Hip-Hop über Tango bis zum klassischen Ballett – das eigentlich die technische Grundlage für alles Weitere bildet.

Auch wenn ich zu den «Secondos» gehöre, ist Italien genauso mein Zuhause wie die Schweiz. Grazia Covre

Als Choreographin arbeiten Sie nicht nur mit Profis, sondern etwa bei der «Mister Schweiz»-Gala auch mit jungen Menschen, die unter Umständen keine Ahnung vom Tanz haben. Und Sie gelten als strenge Lehrerin...

Streng? (lacht), ich würde eher sagen: strikt, im positiven Sinn. Wissen Sie, Tanzen muss man lernen wie eine neue Sprache, das geht nur Schritt für Schritt. Und diese jungen Menschen betreten natürlich Neuland, die müssen sich erst einmal antasten: Was kann mein Körper überhaupt? Mit Takt und

Musik umgehen und sich das erste Mal im Spiegel in Bewegung sehen, das erfordert tägliche Auseinandersetzung mit sich selbst. Man beginnt unten, man trainiert und braucht Geduld. Deswegen fälle ich auch nie ein übereiltes Urteil über die Begabung. Auch wenn heute alles so schnell scheint – das Leben ist nicht so.

Und welche Rolle spielt die Schönheit auf der Bühne?

Das hängt im Tanz eng mit den Sparten zusammen. Im Ballett ist natürlich dieser zarte Ballerinen-Typus gefragt, im Musical und bei Jazzdance-Shows werden dagegen gezielt Charaktere und Typen besetzt. Die Schönheit liegt eben auch in der Vielfalt.

Das gilt in vergleichbarer Form wohl auch für das Aussehen im «normalen» Leben?

Meinen Style würde ich da als crazy bezeichnen, wie ich eben bin. Ich sehe in der Mode einen Spiegel der Person und Persönlichkeit und finde es wunderbar, dass heute keine Grenzen mehr bestehen. Es gibt keine Klischees, in welchem Alter man was zu tragen hat; mit ein bisschen Kreativität und Fantasie kann man sich so anziehen, wie man sich in der Seele fühlt.

Apropos fühlen: Woher nehmen Sie die Fülle von Energie, die Ihr Beruf erfordert?

Ohne meine Familie würde das nicht gehen. Mein Zuhause ist meine Auf-



Die Tänzerin und Choreographin Grazia Covre wurde in der Schweiz als Tochter italienischer Eltern geboren und ist seit dem Jahr 2000 mit der künstlerischen Leitung der Mister-Schweiz-Wahl betraut.

tankstelle. Da bin ich Italienerin! Mit meinem Mann gehe ich gerne zu einem guten Essen aus, und ich koche selber mit Begeisterung. Gemeinsam mit prominenten Freunden habe ich sogar an einem Kochbuch mitgearbeitet, mein Beitrag ist ein «Risotto al Limone». Auch wenn ich zu den «Secondos» gehöre, ist Italien genauso mein Zuhause wie die Schweiz. ■

GRAZIA COVRE

Geburtsjahr: 1960

Geburtsort: Zürich

Familienstand: verheiratet, seit acht Jahren Mutter von Zwillingen